

Open Access

Bedingt durch die → Digitalisierung haben sich in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung neue Möglichkeiten des Zugangs zu Wissen herausgebildet. Im Sinne einer Technikfolgenabschätzung werden die möglichen Entwicklungen eines konsequenten → Open Access momentan kontrovers diskutiert.

Wenn durch Open Access sämtliche mit öffentlichen Geldern hervorgebrachten wissenschaftlichen Ergebnisse kostenfrei im Internet zur Verfügung stünden, wäre dies zwar aus bildungspolitischer Perspektive traumhaft: Die Forderung *Wissen für alle* hätte eine neue Dimension. Aus ökonomischer Sicht jedoch beschwört der Open Access ein geradezu zerstörerisches Szenario hervor. Die Wissenschaftsverlage, die über den Verkauf der Publikationen ihre Einnahmen erzielen, würden obsolet. Doch hätte dieser Niedergang wiederum nicht nur kommerzielle Aspekte. In den Wissenschaftsverlagen findet häufig erst die Lektoratsarbeit statt, die unerlässlich ist, um wissenschaftliche Abhandlungen für eine breitere Öffentlichkeit aufzuarbeiten. Unter Umständen hätte der Tod der Wissenschaftsverlage zur Folge, dass weltweit nur fach-, „chinesische“ Detailstudien zum Download bereit stehen... Bildungspolitisch hätte man dadurch am Ende vielleicht ein viel größeres Problem? Die → UNESCO befasst sich seit längerem mit diesen Fragen, die sich aus den neuen Bedingungen der elektronischen Kommunikation ergeben.

Das Prinzip des Open Access lässt sich jedoch nicht nur auf Geistes- und Naturwissenschaften anwenden. Auch die Bestände staatlicher Museen oder Bibliotheken können nach der digitalen Erfassung online als Open Access bereitgestellt werden. Auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk befasst sich intensiv mit der Frage, ob und wie er seine Angebote als Open Access verbreiten soll. Diese Beispiele veranschaulichen, dass Open Access ein kulturpolitisches Thema ist: Es geht um die kostenfreie öffentliche Erreichbarkeit von öffentlich finanzierten Kulturgütern.

Die größte Herausforderung für die Kulturpolitik ist dabei der juristische Aspekt, ein für die Kultur positives → Urheberrecht zu formulieren.